

NordArt 2026

©www.nordart.de

VILNIUS – RIGA – TALLINN: NOTES FROM THE FRINGE

The Baltic States Pavilion is conceived as a regional focus that moves beyond national representation. Lithuania, Latvia and Estonia are approached here as a shared cultural space shaped by Europe's border condition where historical ruptures, regained independence and collective memory intersect.

This context has formed a distinct artistic sensibility, grounded in attentiveness to vulnerability, transformation and resilience. Working on Europe's geopolitical edge, Baltic artists have developed visual languages that rely less on declaration and more on emotional intensity, reflection and material awareness.

The works presented here engage with identity, belonging and the shifting relationship between the individual and the collective, moving between memory and the present, nature and technology, solitude and connection. Art appears not as illustration, but as a way of thinking and remaining present within reality.

The exhibition unfolds across three interconnected spaces.

Present Tension brings together works shaped by current concerns and the vulnerability of everyday life. Media saturation, ecological anxiety, the lingering emptiness of the pandemic and the proximity of war converge in contrasting visual languages, ranging from sombre and unsettling imagery to irony and vivid colour. Sensitivity and satire emerge here as parallel responses to fear and instability.

The second space moves into *Inner Territories* of dreams, fantasy and the sub-conscious. Mythological, surreal and hybrid figures appear as projections of internal states. This is not an escape from reality, but an alternative path where anxiety, suppressed aggression and the search for balance coexist. Reality and imagination overlap, allowing new forms of identity to emerge while questioning dominant Western worldviews.

The third area, *A Laboratory of World-Making*, returns to materiality and transformation, focusing on processes in which matter, body and object become inseparable. Wooden sculptures, metal drawings, found objects, mixed-media origami and garments-as-skins foreground material as both medium and meaning. Here, form emerges through interaction with substance, and artistic practice reflects on the human capacity to shape and reconfigure the world – its structures, systems and conditions of coexistence.

Vilnius–Riga–Tallinn: Notes from the Fringe is not a survey of a region. It is an archive of perspectives and methods shaped by shared circumstances. The exhibition reveals how navigating uncertainty at Europe's border can kindle artistic practices in which memory, imagination and resilience become the driving forces.

Meda NORBUTAITĖ
Curator of the project

NordArt 2026

©www.nordart.de



VILNIUS – RIGA – TALLINN: NOTES FROM THE FRINGE

Der Pavillon der baltischen Staaten ist als regionaler Schwerpunkt konzipiert, der über nationale Repräsentation hinausgeht. Litauen, Lettland und Estland werden hier als ein gemeinsamer kultureller Raum verstanden, geprägt durch Europas Grenzlage, in der historische Brüche, wiedergewonnene Unabhängigkeit und kollektives Gedächtnis aufeinandertreffen.

In diesem Kontext hat sich eine eigenständige künstlerische Sensibilität entwickelt, die von Wachsamkeit gegenüber Verletzlichkeit, Wandel und Widerstandsfähigkeit geprägt ist. An Europas geopolitischem Rand haben baltische Künstlerinnen und Künstler visuelle Sprachen entwickelt, die weniger auf deklarative Aussagen als auf emotionale Intensität, Reflexion und Materialbewusstsein setzen.

Die hier präsentierten Werke befassen sich mit Identität, Zugehörigkeit und dem sich wandelnden Verhältnis zwischen Individuum und Kollektiv. Sie bewegen sich zwischen Erinnerung und Gegenwart, Natur und Technologie sowie Alleinsein und Verbundenheit. Kunst erscheint dabei nicht als Abbildung, sondern als eine Form des Denkens, um in der Realität präsent zu bleiben.

Die Ausstellung entfaltet sich in drei Themenbereichen.

"Gegenwärtige Spannungen" vereint Arbeiten, die von der Fragilität des Alltags geprägt sind. Mediale Überreizung, ökologische Ängste, die nachwirkende Leere der Pandemie sowie die Nähe des Krieges treffen hier aufeinander und äußern sich in unterschiedlichen Bildsprachen – von düsteren und irritierenden Darstellungen bis hin zu Ironie und intensiver Farbigkeit. Dabei treten Sensibilität und Sarkasmus als parallele Reaktionen auf Angst und Unsicherheit hervor.

Der zweite Raum wendet sich dem Thema *"Innere Territorien"* zu – Fantasie, Träume und Unterbewusstsein. Mythologische, surreale und hybride Wesen erscheinen als Projektionen innerer Zustände. Dies ist jedoch keine Flucht vor der Realität, sondern ein alternativer Zugang zu ihr, bei dem Angst, unterdrückte Aggression und das Streben nach Ausgleich nebeneinander bestehen. Realität und Fantasie überlagern sich und lassen neue Formen von Identität entstehen, während dominante westliche Sichtweisen in Frage gestellt werden.

Der dritte Bereich *"Laboratorium der Weltgestaltung"* kehrt zur Materialität und Transformation zurück und richtet den Blick auf Prozesse, in denen Materie, Körper und Objekt untrennbar miteinander verbunden sind. Holzskulpturen, Metallzeichnungen, Fundobjekte, Mixed-Media-Origami und Kleidungsstücke, die wie Haut wirken, rücken das Material als Medium und Bedeutungsträger zugleich in den Vordergrund. Hier entsteht Form durch die Interaktion mit der Materie, und die Arbeiten reflektieren die menschliche Fähigkeit, die Welt mit ihren Strukturen, Systemen und Bedingungen des Zusammenlebens zu gestalten und neu zu ordnen.

"Vilnius – Riga – Tallinn: Notes from the Fringe" ist keine Bestandsaufnahme einer Region, sondern eine Konstellation von Perspektiven und Herangehensweisen, die aus gemeinsamen Lebensumständen hervorgehen. Die Ausstellung zeigt, wie der Umgang mit Unsicherheit an den Grenzen Europas künstlerische Prozesse beflügeln kann, in denen Erinnerung, Vision und Widerstandsfähigkeit zu treibenden Kräften werden.

Meda NORBUTAITE
Kuratorin des Projekts